

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 48. Stück.

Sonnabend, den 25. November 1837.

Am Gedächtnißfeste der Verstorbenen.

Wel. O Welt, ich muß dich lassen &c.

Die Todtenglocken schallen! —  
Merkt auf! Es gilt uns Allen,  
Ja Allen, Groß und Klein.  
Kein Bleiben ist hienieden  
Dem Sterblichen beschieden;  
Von hinnen muß geschieden seyn!

Die Todtenglocken reden:

„Vernehmt es: einem Jedem  
Hat Gott ein Ziel gesetzt!“ —  
O sucht in Sinn und Walten  
Euch fromm und recht zu halten.  
Denn Solchen geht es wohl zulezt.

Die Todtenglocken mahnen:

„Gedenket eurer Ahnen!“ —  
Ihr findet sie nicht mehr.“ —  
So wird's auch uns ergehen:  
Der Enkel Augen spähen  
Vergebens einst nach uns umher.

XXXVIII. Jahrg. (48) Die



Die Todtenglocken tönen! —  
 Will man dem Eiteln fröhnen,  
 Wie wenig bringt's Gewinn!  
 Geht erst der Weg zum Grabe,  
 Ist Erden, Lust und Habe  
 Sammt Erden, Leid und Noth dahin.

Die Todtenglocken rufen! —  
 Zu hohen, ersten Stufen  
 Führt uns der Tod hinan.  
 Wohl Dem, der ruhig enden  
 Und aus des Richters Händen  
 Getrost sein Loos erwarten kann!

S. C. Sulda.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Erfreuliches Beispiel

eines glücklichen Dienstverhältnisses.

Sonntag den 12. November hat in der hiesigen St. Ulrichskirche die Abkündigung eines Todesfalls allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme erweckt, indem ein Dienstverhältniß seltener Art zur öffentlichen Kunde gekommen, welches um des ermunternden Beispiels willen wohl auch eine belobende Erwähnung in diesen Blättern verdient.

Eleonore Wilhelmine Luge, Tochter des ehemaligen Gärtners Wilhelm Luge in Trotha, war daselbst am 26. Januar 1749 geboren, und erlitt in früher Kindheit durch einen unglücklichen Fall eine Lähmung am linken Fuße. Hiedurch zu anstrengendern und schwerern Arbeiten unfähig, trat sie Michaelis 1773 hier in den Dienst als Näh- und Hausjungfer bei



bei der freundlichen Familie des seit 1797 verewigten Professors Richter. In diesem Dienste verblieb sie bis an ihr Ende mit einer solchen Anhänglichkeit an Haus und Familie, und zu so ungetheilter Zufriedenheit ihrer Herrschaft, daß auf beiden Seiten nie der leiseste Gedanke an eine Trennung entstand. Wollte man ihr späterhin, bei zunehmender Schwäche des Fußes, eine Erleichterung und Beihülfe in ihren Dienstgeschäften gewähren, so suchte sie jedesmal aufs gelegentlichste den Antrag abzulehnen. Vor zehn oder mehreren Jahren, nahm ihre Lähmung dergestalt zu, daß sie zu der Krücke ihre Zuflucht nehmen mußte. Auch da noch verrichtete sie ihre gewohnten Arbeiten nach aller Möglichkeit; und in der wärmern Jahreszeit bei trockenem Wetter sah man sie, als eine echte Gärtnerstochter und große Blumenfreundin, im Garten, den linken Arm auf die Krücke gestützt, mit der Gießkanne in der Rechten die Blumen begießen. Selbst bettlägerig war sie unablässig noch mit Nähen und Stricken und andern leichten Handarbeiten beschäftigt, bis sie endlich in den letzten drei Monaten zu ihrem größten Leidwesen gar nichts mehr zu thun vermochte. Völlig entkräftet, entschlief sie Mittwoch, den 8. November, in einem Alter von 88 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen, im fünf und sechzigsten Jahre ihrer Dienstzeit.

Ihre ausgezeichnete Treue fand aber auch von Seiten der Herrschaft die edelmüthigste Anerkennung und Belohnung. Als sie Michaelis 1823 funfzig Jahre in ihrem Dienste zurückgelegt hatte, wurde ihr Jubiläum feierlich in der Familie begangen. Bei ihrer zunehmenden Schwachheit wurde nichts gespart, ihr die sorgsamste Pflege und alle nur mögliche Bequemlichkeit und Hülfe zu verschaffen. Und als sie gestorben war, erhielt sie nicht nur eine sehr feierliche und ehrenvolle Leichenbestattung, sondern ihr Leichnam sogar seine Ruhestätte in der Richterschen Familiengruft auf unserm Stadtgottesacker. —

\*\*

Mögen



Mögen junge Mädchen, die in Diensten Anderer ihren Lebensunterhalt zu suchen genöthigt sind, sich an dem, was hier erzählt worden, ein ermunterndes Beispiel nehmen, indem sie zugleich sehen, daß wohlgesinnte Herrschaften eine ausdauernde und beharrliche Treue im Dienst auch zu erkennen und zu belohnen wissen.

## 2. Frauenverein.

Folgende liebevolle Gaben zur Winterbekleidung für unsere Waisen haben wir wieder anzuzeigen, als: Von Frl. Westphal 1 Thlr. 15 Sgr., durch dieselbe von Ungenannt 1 Thlr., von H. B. H. M. einen Manns-Overrock und 2 Thlr., von Fr. Prof. C—n 2 Thlr., durch Frl. Westphal von Mad. K. 1 Thlr. und von Fr. D. M. 3 Thlr. nebst 1 Paq. Sachen, durch Fr. J. R. Dryander von Mad. M. 5 Thlr., durch Frl. Eheune von Ungen. 3 Thlr., v. Fr. K. R. Stelzer 15 Sgr., von Frl. D—n 2 Thlr., durch Mad. Schwarz von Fr. H. R. 3 Thlr. und 1 großes Paq. Sachen, desgl. von Fr. Dir. Sch. 2 Thlr., von Frn. Sch. 15 Sgr., von Mad. N. 1 Thlr., von Fr. D. K. 20 Sgr., vom kl. K. 15 Sgr.; von Ung. (D.) 1 Packet Sachen; durch Fr. Dr. v. Madai von Fr. Hebr. v. L. 4 Thlr., durch Fr. J. E. Jordan von Fr. H. B. 1 Thlr. und von Fr. Dr. Sch. 1 Thlr., noch von Frn. F. 1 Paq. Sachen, von Fr. Prof. K—r 8 Ellen Zeug zu Röcken, 2 Halstücher, 2 Paar Strümpfe und 2 Thlr., von Fr. Kendant L. 1 Paq. Sachen u. 2 Thlr., durch Fr. D. L. v. Liebhaber von Fr. v. M. 1 Thlr., von Frl. C. Bartels 18½ Ellen Kattun und 6 Halstücher, von Fr. v. K. 1 Päckchen Sachen, und danken dafür auf das herzlichste.

Für den Frauenverein

Dürking.



3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
October. November 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Octbr. des Postsecretairs  
Bürger S., Carl Albert. (Nr. 204.) — Den 30.  
des Rammachermeisters Paul L., Emma Auguste  
Christiane. (Nr. 900.) — Den 5. Nov. des Nagel-  
schmidmeisters Walther Tochter, Marie Friederike  
Amalie. (Nr. 1428.) — Den 12. eine unehel. F.  
(Nr. 2155.)

Ulrichs parochie: Den 22. Octbr. des Schuhmachers  
Pörsch L., Johanne Leopoldine Vertha. (Nr. 299.) —  
Den 20. Nov. des Horndrechsers Wilke L. todtgeb.  
(Nr. 1600.)

Moritzparochie: Den 19. Oct. des Seifensabrikanten  
Scharre L., Friederike Ida. (Nr. 2118.) — Den 29.  
des Schuhmachermeisters Haumann Sohn, Carl  
Christian Abraham. (Nr. 516.) — Den 30. des Gürt-  
lermeisters Franke S., August Anton. (Nr. 707.) —  
Den 18. Nov. eine unehel. F. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 28. October des Täschnermeisters  
Keinzmann L., Christiane Sophie. (Nr. 542.) —  
Den 7. Novbr. des Handarbeiters Vehlmann Sohn,  
Gottlieb Albert Hermann. (Nr. 2052.)

Katholische Kirche: Den 26. Oct. des Tischlermeis-  
ters Weber S., Carl Heinrich Albert. (Nr. 220.) —  
Den 14. Nov ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Glauchau: Den 14. Oct. ein unehel. S. (Nr. 1979.) —  
Den 17. des Schneidermeisters Meißel S., Hermann.  
(Nr. 1710.) — Den 20. des Hausverwalters am hie-  
sigen Waisenhaus Günther Sohn, Ernst Ferdinand  
August. (Waisenhaus.) — Den 28. eine unehel. F.  
(Nr. 1979.) — Den 29. des Fabrikarbeiters Augustin  
S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1870.) — Des Zimmer-  
manns Fischer S., Martin Carl August. (Nr. 1845.)  
Den 12. Nov. eine unehel. F. (Nr. 1930.)

Milli.



**Militairgemeinde:** Den 3. Nov. des Capitain  
d'armes Reichenbach Tochter, Friederike Erdmuth  
Auguste. (Nr. 1170.)

b) **Getraete.**

**Ulrichsparochie:** Den 19. Nov. der Lohnfuhrmann  
Vinz mit J. L. verw. Eckart geb. Lube.

**Morixsparochie:** Den 20. Nov. der Buchbinder-  
meister Baasch mit M. C. Maye.

**Domkirche:** Den 18. Nov. der Bäckermeister Wal-  
ter mit Ch. M. St. Wegner geb. Koch.

**Glauch:** Den 19. Novbr. der Zimmermann Fischer  
mit M. D. Hartig. — Der Lohnfuhrmann Luge  
mit J. D. Wagner.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 14. Nov. der Mägenfabri-  
kant Zander, alt 55 J. 9 M. 3 W. 3 T. Wasser-  
sucht. — Den 17. der Knecht Nichte aus Osendorf,  
alt 27 J. Nervenfieber. — Den 18. des Handarbeiters  
Zunold Sohn, Johann Friedrich August, alt 2 J.  
6 M. 2 W. 6 T. Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 16. Nov. des Tischlermeisters  
Seewald S., Friedrich Otto Franz, alt 1 M. 1 W.  
6 T. Krämpfe. — Den 20. des Horndrechsers Wilke  
Tochter, todtgeboren.

**Morixparochie:** Den 14. Nov. der Bäckermeister  
Schmidt, alt 35 J. 8 M. Nervenschlag. — Den 15.  
des Maurergesellen Hörhold T., Friederike Therese,  
alt 1 J. Krämpfe. — Den 18. des Handarbeiters  
Winkler S., Friedrich, alt 2 J. 4 M. Krämpfe.

**Glauch:** Den 17. Nov. des Conditors Röder Ehe-  
frau, alt 67 J. 1 M. Unterleibsentzündung.

Ver:



## Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 23. November 1837.

	Zf	Brief	Geld		Zf	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Post. Pfdb.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	102 $\frac{1}{8}$	101 $\frac{1}{8}$	Kur. u. Nm.d.	4	101 $\frac{1}{8}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{8}$	—
Rm. Ob. m. l. E.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{4}$
Nm Int. Sch. d.	4	—	102 $\frac{1}{8}$	refst. C. u. Zsch.	—	—	—
Berl. Stadtbl.	4	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{1}{8}$	d. K. u. Nm.	—	86 $\frac{1}{8}$	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Lh.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb.	4	104 $\frac{1}{8}$	—	Anderer Gold	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	105	—	münz. à Stblr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Östpr. Pfdb.	4	104 $\frac{1}{8}$	—	Disconto	—	3	4

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. November 1837.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	—	1	„	10	„	—	„
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	18	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Försteman.

## Bekanntmachungen.

Bei eintretender Winterzeit bringen wir die bestehenden Polizei- und Vorschriften der Reinhaltung der Straßen und Gassen zur genauesten Befolgung hiermit in Folgenden in Erinnerung:

- 1) Jeder Eigenthümer oder Verwalter eines städtischen Grundstücks ist verpflichtet, den vorkliegenden Bürgersteig,



steig, Gasse und Straßendamm, Legtern bis in die Mitte, längs der ganzen Breite des Grundstücks, reinigen, die Gassen insonderheit gehörig ausschuppen und den Schmutz sofort wegschaffen zu lassen;

- 2) diese Reinigung muß zweimal in der Woche, Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr geschehen.

Eine solche gleichzeitige Ausführung des Reinigungsgeschäfts ist besonders für die Winterzeit unerlässlich, weil nur dadurch der erforderliche Abfluß des Wassers bewirkt werden kann.

- 3) Ferner ist jeder Hauswirth verpflichtet, bei eintretendem Froste die vor seinem Hause und Gehöfte vorbeigehende Gasse von Eis und Schnee immer gehörig rein zu halten, solche alle Tage, Vormittags von 7 bis 10 Uhr, bis auf den Grund aushacken, das auf gehackte Eis aber sofort wegschaffen zu lassen; jedoch bleibt es unbenommen, Legteres und den Schnee auf dem Bürgersteige, wenn solcher dazu die gehörige Breite hat, aufzuhäufen. Unter keiner Bedingung aber darf das Eis und der Schnee außerhalb des Bürgersteiges auf die Straße oder in die Gasse geworfen und daselbst zum Nachtheil und Gefahr der Passanten aufgehäuft werden.

- 4) Die Straße darf auch nicht durch Herauswerfen von Schutt, Scherben und sonstigem Unrath oder durch Ausgießen von Unreinigkeiten aus den Fenstern verunreinigt werden.

- 5) Bei Winterglätte muß jeder Hauswirth sobald es tagt, und wenn das Bedürfniß es erfordert, wiederholt die Straße längs des Grundstücks, zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten, mit Sand, Asche oder ähnlichen, dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.

- 6) Wo bei besonderer örtlicher Lage die zweimalige wöchentliche Straßenreinigung für den Zweck der nöthigen Reinhaltung nicht ausreicht, muß dieselbe noch öfter vorgenommen werden, vorzüglich wenn in Folge  
der



der Bitterung der Straßenschmutz sich ungewöhnlich mehrt. Dahin gehört auch das Wegschaffen des in stärkerer Masse gefallenen Schnees von der Fahrstraße.

Zum Abladeplatze des Schnees und Eises ist das Saalufer rechts der hohen Brücke bestimmt, woselbst eine aufgestellte Tafel den Ort näher bezeichnet.

Das eigene Interesse der Einwohner in Rücksicht auf die Sicherheit, Gesundheit und Bequemlichkeit fordert die vollständige Erfüllung dieser Vorschriften zu dringend, als daß wir uns nicht der allgemeinsten Bereitwilligkeit dazu mit Vertrauen versichert halten sollen; dagegen muß aber auch die Rüge jeder Vernachlässigung derselben eintreten, und wird solche daher jedesmal mit der feststehenden, bei Wiederholungsfällen zu erhöhenden Strafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. unausbleiblich gehandelt werden.

Die executiven Polizei-Beamten sind instruiert, auf die genaueste Befolgung obiger Vorschriften zu halten.

Halle, den 17. November 1837.

Der Magistrat.

Die hiesigen Gast- und Schenkwirthe, so wie überhaupt alle diejenigen, welche Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle verabreichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die ihnen erteilten Erlaubnißscheine nur für das laufende Jahr und nur für das in dem Scheine bezeichnete Locale erteilt sind, und fordern dieselben hierdurch auf, ihre Scheine zur Erneuerung für das Jahr 1838 binnen Acht Tagen bei uns einzureichen, auch uns jede beabsichtigte Verlegung des Geschäftes zuvor zur Genehmigung schriftlich anzuzeigen. Diejenigen, welche das Geschäft, ohne die Erneuerung ihres Erlaubnißscheins erhalten zu haben, im Jahre 1838 fortsetzen, oder dasselbe in einem andern als in dem Schein bezeichneten Locale betreiben, verfallen in die gesetzliche Strafe von 5 bis 50 Thalern.

Halle, den 18. November 1837.

Der Magistrat.



Nachdem das von mir verfaßte Verzeichniß sämtlicher Hausbesitzer von Halle mit vieler Güte aufgenommen, dabei aber von so vielen geehrten Subscribenten geäußert worden ist: daß ein Adress-Kalender, worin sämtliche Bewohner von Halle notirt wären, wie in vielen bedeutenden Städten unserer Monarchie existirte, fehle, so habe ich mich bemüht, einen Vergleichenden unter gefälliger Mitwirkung der vorgesezten Behörden für das Jahr 1838 und fernere Jahre, bei Gesundheit, anzufertigen und will Denselben gedruckt erscheinen lassen, wenn sich der Kosten wegen wiederum die nöthige Anzahl von Subscribenten dazu findet, wo ich gedenke, das Exemplar auf Subscription bis zum 20. Decbr. d. J., bis zum letzten Decbr. c. nach Möglichkeit berichtigt, zu 12½ Sgr. darzustellen, nach diesem Termin aber ein höherer Preis eintritt. Derselbe soll in Octav-Format circa 6 Bogen stark erscheinen, damit ihn jeder bequem bei sich führen kann. Darin soll ein Verzeichniß sämtlicher Königl. öffentlichen Beamten und Officianten vorgehen; dann der Nachweis sämtlicher Hausbesitzer in fortlaufender Nummer mit ihren Namen, auch mit jeder Straße, Gasse und Ort, mit den darauf befindlichen öffentlichen und bemerkenswerthen Häusern, alsdann ein alphabetisches Verzeichniß derselben mit der Hausnummer bezeichnet; so wie auch ein Namens-Verzeichniß in derselben Art von sämtlichen übrigen Bewohnern von Halle mit Ausschluß aller Gewerbe, Gehülften, Handarbeiter und Dienstboten, wie dies in Berlin und Leipzig der Fall ist, vorgefunden werden.

Der kurzen Zeit wegen werde ich mir erlauben, die Subscribenten-Sammler bald herum zu senden und habe außerdem, da manchen vielleicht die Liste nicht präsentirt werden sollte, dergleichen in die resp. Buchhandlungen der Herren Anton und Kümme!, auch in die Papierhandlungen der Madame Frige am Markt und des Hrn. W. Hesse Schmeerstraße Nr. 716. so wie bei mir u. gefälliger Einzeichnung niedergelegt.

En



Ein Manuscript kann ich wegen der vielen dazu ge-  
brauchten Materialien nicht zur Ansicht vorlegen lassen,  
es ist aber vom Wohlthöblichen Magistrat genehmigt und  
wird wohl ein Jeder besonders für das erste Jahr hin-  
längliche Befriedigung finden.

Halle, den 23. November 1837.

Kennecke sen.

Die am 9ten d. M. erfolgte eheliche Verbindung  
meines ältesten Sohnes, des Rectors und Nachmittags-  
predigers zu Zehden, mit Fräulein Johanna Schmidt,  
einzigen Tochter des Domainen- Gutsbesizers Herrn  
Schmidt auf Schavin, zeigt seinen Freunden und Be-  
kannten ergebenst an

der Calculator Deichmann.

Alle diejenigen, welche noch Bücher aus der orato-  
rischen Bibliothek des Königl. Pädagogiums haben, wer-  
den ersucht, dieselben im Laufe dieses Monats zurückzu-  
geben. Halle, den 24. November 1837.

Dr. S. A. Niemeyer.

Kunstschrift. Das große Musée statuaire  
oder Wachefiguren, Kabinet von 120 Figuren ist noch  
heute, als den 25sten, und Sonntag den 26. November  
zum allerletzten Mal zu sehen. Preise der Plätze: 1ster  
Platz 3 Sgr., 2ter Platz 1½ Sgr.; Kinder zahlen auf  
dem ersten Platz 2 Sgr., auf dem zweiten Platz 1 Sgr.  
Der Schauplatz ist auf dem Frankensplatz in einer gro-  
ßen Bude, und ist von Nachmittag 3 Uhr bis Abends  
9 Uhr geöffnet.

Sonnabend als den 25. Nov. soll ein Schlachtestef  
gehalten werden; auch giebt es frische Pfannkuchen, bei  
Kühne auf der Maille.

Montag den 27. November Tanzvergnügen bei  
Wiederö auf der Lucke.

Von Montag den 27. Novbr. wird die Tanzmusik  
bei mir von dem hier garnisonirenden Musikcorps besorgt.  
Gastwirth Wchse,  
im goldnen Adler am Oberglauchaischen Thor.



## Handbuch und Atlas in Einem Bande.

Dieser Tage ward fertig und an alle gute Buchhandlungen versendet:

(ist verräthig in der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle)

## Brückner's Hand-Buch

der

## Neuesten Erdbeschreibung.

Mit einer Menge erklärender Holzschnitte, vielen Tabellen  
und

66 vortreflich in Stahl gestochenen Karten.

Preis brochirt: 3 Thlr. sächs. = 3 Thlr. 5 Sgr.  
= 5 Fl. 24 Kr. rhein.

Herausgetreten aus den Schranken der Routine und den Fortschritten der Civilisation folgend, stehen unter den Wissenschaften die geographischen jetzt in der vor-  
dersten Reihe. Die allgemeine Bildung macht sie unent-  
behrlich jedem Stande, und bald wird keine Dorfschule  
mehr ohne Globus, ohne Atlas, ohne geographischen  
Unterricht sein.

Bei dem erstaunlichen Fortschreiten der Erdkunde  
veralten ihre Lehrbücher schnell und was vor wenigen  
Jahren noch neu schien, hat seine Brauchbarkeit schon  
verloren. Vorzüglich gilt dieß von allen jenen Schriften,  
(und bei weitem die meisten triffe dieser Tadel!) in wel-  
chen der geographische Stoff Masse an Masse, ohne lei-  
tende Idee, in und auf einander gehäuft ist. Andere  
Werke, und unter diesen manche der neuesten, verlieren  
an praktischer Nützigkeit dadurch, daß sie das entgegen-  
gesetzte Extrem verfolgen, Alles aus idealen Gesichts-  
punkten behandeln, zu sehr zergliedern, zerstreuen und  
zertheilen. Sie lassen keinen umfassenden Ueberblick zu  
und schaffen, statt eine klare und deutliche Vorstellung  
zu geben, Verwirrung.

Der Verfasser unsers Handbuchs glaubt als den  
besten und rechten Pfad denjenigen erkannt und verfolgt  
zu



zu haben, welcher zwischen beiden sich bekämpfenden Extremen zum Ziele führt. Er hat in seinem Werke das Gute beider Methoden zu vereinigen gesucht, ohne im Eifer für eine Schule ihre Mängel zu adortiren. Zu dem Versuche, (wie er bescheiden sein Buch nennt,) hatte er, als praktischer Schulmann, äußern Beruf; des innern ist er sich bewußt und gewiß, dem Werke alle Vollendung gegeben zu haben, die ihm zu geben war. Darum übergiebt er es der Kritik und dem Publikum ohne Furcht vor deren Urtheil.

Wir haben zu den vielen Vorzügen dieses geographischen Lehrbuchs (das bald in Aller Hände sein wird!) noch den der Ausstattung mit einer großen Menge schön gestochener und colorirter Karten gefügt, welche dem Texte sich anpassen. Jedes andere Werk ähnlicher Art entbehrt eine solche Zugabe, wodurch sich in einem ansehnlichen Octavbände Lehrbuch und Atlas auf das Zweckmäßigste und Bequemste vereinigt finden. — Der Preis ist darum nicht höher, als für ähnliche Werke ohne Karten.

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und Philadelphia, Septbr. 1837.

#### Das Bibliographische Institut.

Ein großer Vorrath an Insecten setzt mich in den Stand, größere und kleinere systematisch geordnete Sammlungen, sowohl für Lehranstalten, als auch für diejenigen Eltern, welche ihren Kindern eine dergleichen Sammlung, als Bildungsmittel betrachtet, zum Weihnachtsgeschenke machen wollen, anzufertigen; daher bin ich gern geneigt, Bestellungen dieser Art anzunehmen, und bestimme, um Rücksprache mit mir zu nehmen, hiezu Mittwoch und Sonntag die Nachmittagsstunden in meiner Wohnung, Neumarkt, Harz Nr. 1308.

J. Schorn, Oberlehrer.

Gute Rathenauer Brillen und Reißzeuge sind fortwährend billig zu haben beim

Optikus Meyer, große Steinstraße.



**Beachtungswerthe Anzeige.**

Meine von mir selbst geschliffenen Wallesdonschen Augengläser und andere optischen Instrumente bestehend in großen und kleinen Fernröhren, Mikroskopen, Gehörmaschinen u. s. w. empfehle ich auf das dringendste und kann versichern, daß es niemand gereuen wird, sich dieser Augengläser bedienen zu haben, indem sie die Eigenschaft besitzen, das schwache Auge zu stärken und zu verbessern; auch nehme ich alle Reparaturen in diesem Fache an. Mein Aufenthalt ist nur noch 8 Tage und nicht länger. Mein Logis ist Schmeerstraße Nr. 712 beim Handschuhmacher Herrn Boigt.

W. Behrends, Optikus aus Werben.

**Anzeige für Damen.**

Der zweite Unterricht im Zuschneiden nach dem Maaße in Damenkleidern beginnt Montag. Diejenigen, die Lust haben diese nützliche und fast unentbehrliche Wissenschaft zu erlernen, belieben sich Schmeerstraße Nr. 712 zu melden. Das Honorar für den vollständigen Unterricht ist 2½ Thaler.

Rosette Behrends.

Daß wir durch die unermüdete Madame Behrends in 6 Tagen das Maaßnehmen und Zuschneiden gründlich erlernt haben, wollen wir aus Dankbarkeit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Bertha Schöder.  
Wilhelmine Löffler.  
Therese Brandt.

Es ist am 20. d. M. ein großer weißer Hoshund mit kurzer Ruthe von der Kette entlaufen. Sollte er jemandem zugelaufen sein oder mir jemand Auskunft über ihn geben können, so erhält derselbe eine angemessene Belohnung Leipziger Straße Nr. 302.

Gothaer Cervelat, Würst empfiehlt  
Moritz Förster, Steinweg Nr. 1720.



Zur Beantwortung wiederholter Anfragen mache ich hierdurch bekannt, daß die Verloosung meiner Waaren gleich nach Absetzung der Loose unter obrigkeitlicher Aufsicht stattfinden wird. Loose sind bei mir, so wie auch bei dem Kaufmann Zeising in Halle zu bekommen. Die Gewinne sind auf hiesiger Rathswaage zur Ansicht aufgestellt.

A. Holz Müller.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Sgr. das Stück billiger wie früher.

Gustav Jonson.

Die Wattenfabrik in der Leipziger Straße Nr. 281 (ehemaliges Adreßhaus) verkauft alle Sorten Watten in schwarz und weiß zu billigem Preise.

Kupferhütchen erste Qualität von Sellier & Comp.  
1000 Stück in 2 Schachteln 15 Sgr.

Kupferhütchen erste Qualität mit Metalldeckel, gegen jede Feuchtigkeit undurchdringlich,  
1000 Stück in 2 Schachteln 18 Sgr.

bei

F. W. Rüprecht.

Grüne und gelbe Pomeranzen empfiehlt die Rißelsche Handlung.

Stroh Hof, Herrenstraße Nr. 2080, stehn 6 Schweine, 3 fette und 3 Läufer, zu verkaufen.

Eine Stube und Kammer ist für einen Mann, welcher glaubt, zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest in einer lebhaften Lage Geschäfte zu machen, zu vermieten, Brüderstraße Nr. 226. Kürschner Söckel.

Zwei Stuben sind an stille Familien bei mir zu vermieten.

Kleiner Schlamm Nr. 973. Schmidt.

Eine Stube nebst Kammer, ausgesteuert, mit guten Meubles, ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten in Nr. 1246 Neumarkt Geiststraße.





Todesanzeige. Nach einem langen Krankenlager entschlief am 17. d. M. sanft zu einem bessern Leben meine gute Frau und unsere theure Mutter, Frau Johanne Röder, in ihrem 58sten Lebensjahre. Unerseßlich ist der Verlust, den wir an ihr verloren haben. Sie lebte still und friedlich, war eine treue Gattin, eine treue, sorgende Mutter ihrer Kinder, ertrug alle Leiden dieser Welt mit Geduld und Ergebung in den Willen Gottes, denn nur Vertrauen auf Gott und den Erlöser, der ihr nicht mehr auflegen würde, als sie tragen könnte, und sie einst zu Sich rufen würde in jenes Land, wo alle Leiden aufhören, war ihr einziger Trost. Wir stehen nun verlassen von ihr am Grabe, blicken hinab in die Gruft der theuern Hingeschiedenen und weinen bittere Thränen des Schmerzes; denn nichts vermag uns zu trösten, nur die Hoffnung, sie einst in jener Heimath wieder zu finden, kann unsern Schmerz mildern. Und herzlichsten Dank sagen wir den edlen Menschenfreunden, welche unsere gute Mutter während ihres langen Krankenlagers so liebevoll gewartet und gepflegt haben. Der Herr möge es Ihnen vergelten!

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Conditor J. C. Röder, als Gatte.

J. C. E. Dietrich, als Tochter.

C. F. L. und C. F. Dietrich, als Söhne.

Sonnabend den 25. Novbr. 1837 Abends 5 Uhr wird die Singakademie zum Gedächtnisse der Verstorbenen in der dazu zweckmäßig erleuchteten Marktkirche mehrere der Feter angemessene Gesangstücke vortragen.

Eintrittskarten zu 5 Sgr. incl. Texte sind in der Schwetschkeschen, Antonschen u. Waisenhaus-Buchhandlung, so wie in der Ermelerschen Handlung bei Herrn Kitzing zu haben.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von hier auf Bitterfeld, Wittenberg, Potsdam und Berlin im Gasthof zu den 3 Schwänen bei A. Jander.

